

gemacht, seit die Eltern ihn den Opferer gezeugt hatten; das eine der beim frommen Werke thätigen (Eltern) als Vollzieher, das andere gehorchend. — Im folgenden Verse ist vom Auflodern Agnis und von seinen Söhnen die Rede, deren «Brut gross ist, gross ihre Art (wenn sie geboren sind), gross ihr Wachsthum in Indras Opfern.» Man kann aus der verworrenen Allegorie vielleicht den Sinn herauslesen: wenn der Opferer im Begriff ist die heilige Flamme durch Reiben der beiden Hölzer neu zu erzeugen, gleichsam eine nachgeborene Schwester Agnis, so will der Sohn, das vermeintlich erloschene Feuer der Schwester nicht das Feld räumen; er hat von dem Augenblick seines Entstehens an schon Brut gemacht, die unter dem Feuer, sofort unter der Asche verborgene Gluth, aus welcher er neu wieder auflodert. Indessen werden auch durch diese Erklärung keineswegs alle Dunkelheiten beseitigt und ist es störend z. B. das vahnī in dem einen Verse vom Opferer, im andern von Agni verstehen zu müssen.

III, 7. 2. D. प्रहृष्यता प्रजापतिर्नैते सृष्टाः ।

III, 8. X, 4, 11, 4. Die von mir eingesehenen Handschriften des Rv. lesen, wie auch das Metrum verlangt मसीय (vgl. Pân. I, 2, 13) und so wird im Nir. hergestellt werden müssen. Das Lied soll nach der Tradition eine Unterredung des Saucika Agni mit den Gesamt-Göttern sein. Ein mythologischer Stoff dieser Art liegt allerdings in den zwei vorangehenden Liedern, fehlt aber in diesem, und schon wegen des ganzen Zusammenhangs darf man hier nicht übersetzen: womit wir Götter die Geister überwinden, sondern: womit wir wie Götter u. s. w. Der ursprünglich die Menschen zusammenfassende Begriff der fünf Geschlechter (vgl. पञ्च क्षितयः, कृष्टयः, चर्षपायः, भूम) ist hier auf die Gesamtheit der göttlichen Wesen übertragen. Daher auch die Verschiedenheit der Auffassung, wenn die Zahl nachgewiesen werden soll. Ait. Br. 3, 31. पाञ्चजन्यमेतदुक्तं यद्वैश्वदेवं सर्वेषां वा एतत्पञ्च जनानामुक्तं देवमनुष्याणां गन्धर्वाप्सरसां सर्पाणां च पितॄणां च ।

5. Aus dem Guten (su) schuf der Schöpfer die Götter aus dem Nichtguten (asu) die Asuren. Asura ist mit J. im Vorangehenden von asu Leben, Geist abzuleiten, asurās sind die Geister, die प्राणमात्रमूर्तयः, अस्यूलविग्रहाः (D. zu XI, 18), die